

Schorndorfer Anzeiger

M o n t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

№ 137.

Donnerstag den 22. November

1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die gemeinschaftl. Aemter.

Unter Hinweisung auf die Aufforderung des Vorstands des württemb. Veteranen-Vereins vom 6. d. M., Staatsanzeiger Nr. 259, S. 1772 werden die gem. Aemter veranlaßt, die Namen der noch lebenden armen Veteranen von den Feldzügen bis 1815 einschließlich hieher anzeigen zu wollen.
Den 21. November 1877.

K. Oberamt.
Baun.

K. Oberamtsgericht Schorndorf. Erscheinungsbefehl.

Gottlieb Diener von Bräuningsweiler O.A. Waiblingen, welcher wegen Verleumdung diesseits in Untersuchung steht, wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen beim Untersuchungsgericht behufs seiner Einvernahme zu stellen, widrigenfalls seine Vorführung verfügt würde.
Behörden werden um Eröffnung des Vorstehenden an K. Diener im Falle von dessen Betreten gebeten.
Den 20. November 1877.
Der Untersuchungs-Richter:
J. W. Eddel.

Kameralamt Schorndorf. Am nächsten Samstag den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Weg zu den Wallgärten beim Schlosse Baumspähle, Gipfel von tannenen Stangen zu Bohnenstücken tauglich, ein kleiner Haufe Spähne und Rinde, einige Weller Schwarz-Dorn und altes Holz von Baumspählen verkauft.
Schorndorf, 20. Nov 1877.

K. Kameralamt.

Revier Pfödingen. Samstag den 24. November Verkauf des Reini- gungsmaterials

aus Triangel und Reutele, darunter viel birkenes Besenreis. Vorm. 9 Uhr am Triangel bei der Behmgrube, 9¹/₂ Uhr oben am Reutele.

Schorndorf. Bretter- u. Verkauf.

Aus der Santmasse des Christian Heß, Glasers in Schorndorf, werden am
Samstag den 24. Novbr. d. J.
von Morgens 8 Uhr an

in dem im Rathhause hier befindlichen Bretter-Magazine gegen Barbezahlung im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkaufe gebracht:

75 sorghene 13—18' lange Böhseiten, ca. 570 St. tannene 13—16' lange Bretter, sorghene und tannene Bretter-Abshnitte, 45 Latzen; ferner 1 Marktstand, 372 Marktsträgen und Handverkehsholz.
Kaufsliebhaber werden hiezv eingeladen.
Schorndorf, 20. Nov. 1877.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. Nochmaliger Garten-Verkauf.

Der Garten des vormaligen Löwenwirths Bröhmer hier, bestehend in 17 Ar 51 Mtr. vor dem obern Thor, angekauft für 920 M.

kommt am
Montag den 26. Novbr.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus nochmals zum Verkauf, wozu man Kaufsliebhaber einladet.
Den 20. Novbr. 1877
Stadtschultheissenamt.
Frasch.

Schorndorf. Wiesen-Verkauf.

Aus der Prälat v. Heermann'schen Stiftung werden am

Montag den 26. Novbr.
Nachmittags 2 Uhr
1/2 M. 16,8 Mth. Wiesen im Ranspach in einmaligem Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu man Kaufsliebhaber einladet.
Den 20. November 1877.
Stadtschultheissenamt.
Frasch.

Schorndorf. Gebäude- und Güter-Verkauf.

Nächstes
Montag den 26. Novbr.
Nachmittags 2 Uhr
verkauft Gottlob Diebel, Schreiner von hier,
ein 3tock Wohnhaus in der untern Stadt und
6 Ar 97 Met. Baum-, Gras- und Gemüsegarten bei der untern Brücke,
wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 20. Novbr. 1877.
Stadtschultheissenamt.
Frasch.

Schorndorf. Wiederholter Güter-Verkauf.

Nächstes
Montag den 26. d. Mts.
werden aus der Erbmasse des verstor. Schullehrers Kraiß 2 Ländel, bestehend in 2 Ar 48 M. und
1 Ar 23 M. in den weiten Gärten, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus nochmals verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 20. Nov. 1877.
Stadtschultheissenamt.
Frasch.

DG. Karl Gees, Bäcker.

Braunen Baumwollen-Fiber

mit gefälligen Dessin, die Elle zu 28, 29 und 30 S. empfiehlt
2' Carl Fr. Ries, neue Straße.

Armee will von dem Kaiserreich nichts mehr wissen, und hält treu zu dem republikanischen Banner. Dieser Umstand aber vermag Frankreich vor einer furchtbaren Katastrophe zu retten, denn ohne „Instrument“ läßt sich kein Staatsstreich, ohne Chapepot kein Attentat auf die Nation ausüben. Die Macht haben im Westen werden das Militär vielleicht noch oft „in den Kaminen configurieren“, aber nicht um es zum Kampfe gegen die Republik bereit zu halten, sondern um zu verhindern, daß es nicht mit dem Volke fraternisire.

Daß sich, als die russischen Armeen in Bulgarien und Armenien eine Schlappe nach der anderen erlitten, in Rußland eine sehr erbitterte Stimmung gegen die Urheber des Krieges bemerkbar machte, ist begreiflich. Weniger begreiflich aber erscheint, daß jetzt, nachdem die Chancen der Moskowiter auf beiden Kriegsschauplätzen die denkbar günstigsten sind, diese Erbitterung im Lande noch zu steigern scheint. Die amtliche „Wiener Abendpost“, eine gewiß nicht trübe Quelle, brachte dieser Tage eine Petersburger Correspondenz zum Abdruck, aus welcher klar ersichtlich ist, daß gegen die sogenannte slavophile Partei, deren Centrum in Moskau sich befindet und zu deren Häuptern der famose General Ignatieff und der berühmte Aljafow zählen, der Haß in allen Schichten der russischen Bevölkerung ein geradezu grenzenloser ist. Man weiß freilich schon lange, daß die Regierung des Czaren das Treiben der Slavophilen zu hemmen sucht und deren Führer gänzlich in Ungnade gefallen sind, allein die jetzige Entrüstung, die man maßgebenden Orts gegen die Partei zur Schau trägt, scheint uns doch am Treffendsten mit den Worten Schillers gekennzeichnet zu sein: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, er kann gehen.“ Gätte man die slavophilen Tendenzen früher nicht unterstützt, der russisch-türkische Krieg wäre wohl nicht zum Ausbruch gekommen. Nunmehr möchte man die unbehaglichen Dränger, die wohl nach Ende des Krieges mit Ansprüchen auftreten könnten, unschädlich machen. Das liegt in der Natur der Sache und bekräftigt den Spruch des weisen Ben Alkiba: „Es ist Alles schon dagewesen.“

Tages-Begebenheiten.

In **Ellwangen** wurde, wie die J.-Z. erfährt, von der Stadtgemeinde ein Mikroskop zur Verwendung bei der Fleischschau angeschafft. Obwohl bisher bei uns in Württemberg das Vorkommen von Trichinen zu den Seltenheiten gehörte, so ist bei dem jetzt so ausgebreiteten Handel mit Schweinen aus allen Ländern Vorsicht geboten, daher die mikroskopische Untersuchung des Fleisches im Interesse des Publikums wie der Metzger.

München, 15. Nov. In Schaidach (Niederbayern) hat in der vergangenen Woche ein Weib ihren berauscht heimkehrenden Mann mit einem Herdplattenring erschlagen.

Freising, 13. Nov. Aus Wolnzach 12. Nov. wird dem „Freisinger Tagblatt“ berichtet: Eine erst jüngst verheirathete Frau in Hohenwart schickte ihr Stiefkind um einen Krug Bier. Als das Kleine mit dem Geholten zurückkam, hat es mit aufgehobenen Händen auch um einen Trunk. Allein die Mutter gab als Antwort dem Kinde einen mächtigen Schlag mit dem vollen Krüge an den Kopf, daß es mit Blut überonnen besinnungslos zusammenbrach. Erst jetzt erwachte im Herzen der schrecklichen Frau die Blutgier auf das Höchste. Sie packte das bewußtlose Kleine, schleppte es in den Keller und zermalnte dort mit einem sogenannten Krautsteine das Haupt des armen Kindes. Die furchtbare That wurde schnell ruchbar und die scheußliche Verbrecherin sofort in sicheren Gewahrsam gebracht. Ursache war wohl, daß das Stiefkind ein ausgemachtes Vermögen von 3000 fl. besaß, nach welchem die lusterne Mutter schon lange großes Verlangen trug.

Paffau, 12. Nov. Gestern kam nach dem „P. L.“ ein, wie es scheint, sehr vermöglicher Bauersmann zur Stadt, welcher einen Geldsack, enthaltend 2000 bayerische Zweiguldenstücke, bei sich trug. Gerne wollte er das viele, alte Silbergeld gegen jetzige Münze verwechseln, jedoch scheint man ihm zu wenig für sein altes Geld geboten zu haben, da er, nachdem er mit dem Geldsack den ganzen Tag herumgegangen, Abends wieder in sein Einkehrgasthaus zurückkam. Heute trug der Bauer seine 2000 „Zweiguldenstücke“ wieder heim. Kommen doch wieder zum vollen Werth, meint er.

Bologna, 11. Nov. In der vergangenen Nacht fand hier in der Nähe ein Raubanfall auf einen Bahnzug mit solcher Frechheit statt, daß man darüber staunen muß. Eine Räuberbande erwartete nämlich zwischen Bologna und Vergato (auf der Strecke Bologna-Florenz) den direkten Bahnzug Nr. 2, um aus demselben einen Sack mit hunderttausend Lire, der sich im Zuge befand und von dem sie Kunde haben mußten, zu entwenden. Während der Zug wie gewöhnlich bei einer gefährlichen Stelle, zur größeren Sicherheit langsamer fuhr, sprangen die Räuber auf den hintersten Gepäckwagen und ehe der Kondukteur im Stande war, Lärm zu machen, ergriffen sie denselben bei der Kehle, verstopften ihm den Mund und banden ihn fest. Nachdem sie denselben so gefahrlos gemacht hatten, durchsuchten sie eiligst die Güter; aber so sehr sie auch Alles durchwühlten, gelang es ihnen doch nicht, den gewünschten Geldsack zu finden; statt dessen nahmen sie zwei andere Päckchen von geringem Werth. Hierauf sprangen sie vom Waggon herunter und verschwanden in der Dunkelheit der Nacht. Das Werthstück mit den hunderttausend Lire befand sich zufällig in einem andern Gepäckwagen, der an der Spitze des Zuges stand. Von den Räubern konnte bis jetzt noch keine Spur entdeckt werden.

Vom Kriege. Ein Korrespondent der „Times“, welcher zu Anfang Oktober mit einer englischen Ambulanz nach Plewna hineingekommen war, dann aber nach fünfzägigen Aufenthalt den Ort wieder verlassen hatte, theilt einige interessante Einzelheiten mit über die brutale Behandlung der Verwundeten von Seiten Osman Pascha's sowie über den Zustand Plewna's in jener Zeit. Die Bulgaren, welche auf ihren eigenen Führerwerken (Arabas) kolossale Lebensmittelvorräthe nach Plewna führen mußten, wurden auf das Schreulichste behandelt, indem man weder ihnen noch ihren Zugthieren Nahrung verabreichte und sie dann, wenn diese letzteren elend starben, ohne Entschädigung fortschickte. Die Stadt Plewna habe durch das Bombardement fast gar nicht gelitten, da nur die Redouten beschossen wurden. Ein englischer Arzt in türkischen Diensten, Dr. Kayan, welcher mehrere Monate lang der einzige Engländer in Plewna gewesen war, führte sein Landsleute durch die türkischen Hospitäler: der Zustand derselben spottete jeder Beschreibung; der Gestank und Schmutz waren entsetzlich und die ärztliche Behandlung der Verwundeten und Kranken über alle Begriffe nachlässig. Die Leute starben in Masse. Als die englischen Aerzte Osman Pascha ihre Dienste anboten, erklärte dieser ihnen, daß er sie nicht brauche und befohl ihnen, zurückzukehren, zumal alle, auch die schwersten Kranken, sofort aus Plewna fortgeschafft werden sollten. Dr. Moore, der Führer der englischen Ambulanz, sandte, nachdem seine Vorstellungen von Osman nochmals zurückgewiesen worden waren, dem türkischen General einen Protest wegen des unnützen Transportes der Verwundeten nach Sofia; seine Medicamente u. s. w. ließ er natürlich in Plewna zurück. Die Qualen der Verwundeten, welche aus Plewna fortgeführt wurden, waren entsetzlich und die Sterblichkeit unter ihnen natürlich sehr groß.

Bukarest, 14. Vorigestern Nacht soll es in der Nähe der zuletzt von General Stobeleff genannten Positionen zu neuen Kämpfen gekommen sein. General Stobeleff habe die andern, nächst dem grünen Berge, links von Rabischewo befindlichen türkischen Positionen genommen. Seit vorgestern wurden im russischen Hauptquartiere Anzeichen einer Bewegung innerhalb Plewnas bemerkt, wonach Osman Pascha Vorbereitungen zu einem Durchbruch zu treffen scheint. — Ein großer russischer Artilleriepark hat, auf dem Wege nach Bulgarien vorgestern Bukarest passiert.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 10. bis 15. Nov. 1877.

Geburten:
Den 10. Novbr.: Pauline Friederike Kind des Gottfried Rothburst, Schmid.
Den 12. Novbr.: Christian Friedrich Kind des Michael Friedrich Friß, Wgtr.
Den 12. Novbr.: Karl Friedrich Kind des Jakob Sigle, Gepäckträger.

Eheschließungen:
Den 15. Novbr.: Georg Gottlieb Beschlagn Oberle-
graphist in Stuttgart mit Louise Karoline geb. Kriegl v. hier.

Regirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Winterbach. **Bieh-Verkauf.**

Am nächsten
Montag den 26. d. Mts.
Vormittags 11 1/2 Uhr
werden aus der Verlassenschaftsmasse der + Rosine Müller, ledig, 2 gelbfätsche neumelktige Kühe im Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 19 November 1877.

2¹ **Schultheißenamt.**

Heute Donnerstag am Holzmarkt

Mekelsuppe

bei
Aug. Pfeleiderer.
Die von meinem Neubau entbehrliche Erde kann unentgeltlich abgeführt werden.
Kapp, Bezirksfeldwibel.

Schorndorf.
Den Herren Metzgermeistern von Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich jeden Donnerstags mit einer Partie halbenzigher fetter Schweine hier im Lamm mich einfinden werde und sichere die billigsten Preise zu.
2¹ **David Bubeck, Schweinhändler.**
Bestellungen hievon können zum Voraus gemacht werden bei **Ernst Hartmann, Metzger.**

Oberbergen.
4000 Mark
Pflegschaftsgeld hat auf mehrere Posten gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
2¹ **Pfleger Nagel.**

Grumbach.
Zimmer zu vermieten.
Ein sehr freundliches heizbares Zimmer mit schöner Aussicht nächst dem Bahnhof ist sogleich billig zu vermieten.
2¹ **G. Schwarz.**

Bekanntmachung betreffend Einführung eines einheitlichen Gütertariffsystems in Deutschland, hier für den Verkehr auf den württemberg. Bahnen.
Mit dem 1. Januar 1878 tritt zunächst für den internen Güterverkehr auf den württembergischen Staats-Eisenbahnen, sowie für den Verkehr mit den Stationen der kirchheimer Privat- und Ermsthalbahn-Gesellschaft das für die Eisenbahnen Deutschlands allgemein angenommene Tarifsystem in Wirksamkeit.
Der neue Tarif bringt theils Ermäßigungen, theils Erhöhungen, wobei jedoch die Ersteren die Letzteren in der Gesamtwirkung stark überwiegen.
Der Tarif wird demnächst im Druck fertig erscheinen und sodann durch Vermittlung unserer Güterexpeditionen zum Preise von 1 M. per Exemplar auf Verlangen an das Publikum käuflich abgegeben werden.
Bis zum Erscheinen des neuen Lokaltariffs sind sämtliche Güterexpeditionen, welchen der Kilometertarif behufs Aufstellung der Stationstabellen bereits zugewandt ist, angewiesen, dem Publikum über die Höhe der neuen Frachtsätze sachdienliche Auskunft zu ertheilen.

Moussirenden Wein



von **G. C. Kessler & Cie.** in **Eplingen a.N.**
(älteste deutsche Champagnerfabrik, gegründet 1826)
empfehlen in längst anerkannt vorzüglicher Qualität
Carl Schmid am Bahnhof in Schorndorf.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Oberurbach.
Dem Publikum von Stadt und Land zeigen wir ergebenst an, daß wir nächsten Sonntag den 25. Novbr. unsere Wirthschaft zum Pflug mit **Mekelsuppe** eröffnen, und werden unsere werthen Gäste mit reinen **Getränken** nebst warmen und kalten **Speisen**, sowie **Stuttgarter Bier**, prima Qualität, prompt und billigst bedienen, und bitten um zahlreiche Besuche.

Wilhelm Ruding, Agent mit seiner Braut Justine Mayer.

Mit Obigem zeige ich zugleich an, daß ich die Metzgerei bei dieser Wirthschaft bezogen, und sind bei mir alle Sorten **Fleisch** und **ausgezeichnete Würste** zu haben, und sichere bei guter Waare billige Bedienung zu.
D. Müller, Metzger.

Grumbach.
Unterzeichneter verkauft im Auftrag nächsten Samstag um 12 Uhr ein sehr gut erhaltenes 6/8 Oktaviges **Klavier**, sowie 3 hartholzene **Wirthschaftstafeln** um sehr billigen Preis.
2¹ **C. W. Gottmann.**

Zahnschmerzen
werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel
„Indischer Extract!“
Zu haben bei **Carl Weill** in **Schorndorf.**

Fraunfurter Dombau-Lotterie

Ziehung am 15. Dezember 1877.
Carl Albert-Loose

Ziehung am 15. Dezember 1877.
Zu dieser Lotterie erlasse ich Loose
Dombau-Loose 1 Stück zu 4 Mark
12 Stück zu 45 Mark.
Carl Albert-Loose 1 Stück zu 6 Mark
12 Stück zu 70 Mark.
Hauptgewinne im Werthe von 30,000 M.
20,000 M. bis abwärts 10 M. im Ganzen 20,000 Gewinne.
Alle Theilnehmer, deren Loose mit einer Riete gezogen werden, erhalten mit der Ziehungsliste das **Portrait des Deutschen Kaisers** in eleganter Ausstattung franco und gratis übersandt.
Bestellungen wolle man baldigst machen um allen Wünschen genügen zu können.
Felix Auerbach
Frankfurt a. M.

Ja, wir haben sie gesehen die **„hitzende rothwangige Ansel.“**

Indem wir dieß zur öffentlichen Kenntniß bringen, fügen wir noch bei, daß für den gesamten Wechsel- und direkten Güterverkehr, an welchem die württembergische Staatsbahn theilhaftig ist, und welcher in Folge des Wegfalls der Transitgebühren, sowie der Herabminderung der Expeditionsgebühren für Versandt- und Empfangsbahn neben den Eingangs erwähnten Ermäßigungen noch weitere erhebliche Vortheile erfahren wird, die Umarbeitung bereits in die Wege geleitet und beabsichtigt ist, soweit thunlich auf den 1. Januar 1878 auch die direkten Gütertarife mit den Stationen
der k. bayerischen und großbadien Staatsbahnen
eventuell auch mit den Stationen der Pfälzischen Bahnen,
Main-Neckarbahn,
Sächsischen Bahnen,
sowie mit Stationen des westdeutschen und links und rechts rheinischen Verbandes zur Ausgabe zu bringen.
Ueber das Erscheinen der letztgenannten Tarife wird weitere Bekanntmachung erfolgen.
(St.-Anz.)

Tages-Begebenheiten.

Ulm, 19. Nov. Der alte 85jährige Mann, welcher sich kürzlich zuerst in der Donau und dann in der Blau zu ertränken suchte, aber jedesmal wieder herausgezogen worden war, sollte von hier aus seiner Heimathgemeinde Unterzell, D.-M. Leutkirch, zugeliessert werden. Auf dem Schube dahin erhängte er sich im Arrestwagen des Eisenbahnzugs mit seinem Halsstuche, welches er an das Fenstergitter befestigt hatte. Auf der Station Gebratzhofen wurde der Selbstmord entdeckt. Die Sektion ergab dem Vernehmen nach, daß er schwer lungen- und gehirnlidend war. Sein Leichnam wurde auf die Anatomie nach Tübingen geliefert.

Heilbronn, 18. Novbr. Gestern Abend ist der Hausknecht eines hiesigen Gasthauses mit 700 M., die er seinem Dienstherrn unterschlagen, abgereizt, wurde aber telegraphisch verfolgt — von der Stuttgarter Polizei mit dem größten Theil des Geldes verhaftet und wird nun reichlich Zeit bekommen, seine Untreue zu bereuen.

Neutlingen, 17. Novbr. Heute Nacht sind 4 Gebäude abgebrannt.

Berlin, 18. Nov. Ein Pole ist hier verhaftet worden, weil er eines beabsichtigten Attentats gegen den Kaiser und Fürst Bismarck sich verdächtig gemacht hatte. Ob eine Justification vorliegt oder wirklich Aussicht wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.

Paris, 18. Nov. Der „Moniteur“ meldet als angeblich feststehendes, daß das Amtsblatt vom Dienstag die Annahme der Demission der Minister seitens des Marschall-Präsidenten mittheilen werde. Denselben Blatt zufolge herrscht in der konstitutionellen Gruppe des Senats, obwohl dieselbe immer noch schwankt, doch die Absicht vor, daß der Marschall-Präsident bei der Zusammenfassung des neuen Ministeriums bis zum linken Centrum gehen solle; indeß scheint der Marschall nicht geneigt, diesem Rath zu folgen.

Paris, 20. Nov. Das Amtsblatt meldet: Die Minister reichen ihre Entlassung ein, welche der Marschall annahm. Die Minister bleiben bis zu Ernennung ihrer Nachfolger mit der Geschäftsführung betraut.

Madrid, 18. Nov. Es wurde hier eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck war, das Opernhaus zu sprengen, während der Anwesenheit des Königs. Das Haus wurde polizeilich geschlossen, mehrere Personen verhaftet.

Belgrad, 10. Nov. Die Mobilisirung des Schumadjacors ist angeordnet, ebenso erfolgte die Einderung der Artilleriereferve. 800 Freiwillige sind nach Cuprija abgependet. Ein formeller Bruch zwischen der Pforte und Serbien erscheint wegen der verneinten Dekriminationen aus Konstantinopel näher gerückt. Die Nachricht von der Vereinigung des serbischen Einocorps mit der russischen Avantgarde ist unbegründet.

Bukarest, 18. November. Die Direktion der rumänischen Eisenbahn hat Befehl erhalten, für den Transport zwei neuer Armeecorps täglich 10 Züge zu organisiren. Der Schnellzug Roman-Bukarest ist eingestellt. In den Distrikten Jifow und Teleorman ist die Kinderpest ausgebrochen.

Bukarest, 17. Nov. Durch kaiserliches Dekret sind die Kammern auf den 27. Nov. einberufen. Bei einem Gesecht vor Plewna am 15. d. M. wurde General Stobelski leicht verwundet, derselbe verhar jedoch sein Commando.

Sattaro, 20. Nov. Die Montenegriner nahmen am 17. Nov. das Fort Vitorica von Antioar und schleifen die Bastion Derwont. Die Häuser Antioaris sind größtentheils durch das Bombardement eingestürzt. Im Hafen sind keine türkischen Kriegsschiffe, ebensowenig sind solche in Sicht.

Russland. Ein kostbares Stückchen russischer Wirthschaft erzählt man sich in hiesigen militärischen Kreisen von der Floutle auf dem kaspischen See. Vor einigen Wochen gab der Gouverneur von Tiflis in Folge des Umstandes, daß viele russische Ansiedler durch die Insurgenten nach dem Daghestanischen Ufer getrieben wurden, dem „Raffor Eddin“ Auftrag, die Westküste des Kaspisches zu besahren, um den Flüchtlingen Hilfe zu leisten. Der Capitän bewilligte sich, der Ordre nachzukommen — konnte aber nicht. Der „Raffor Eddin“ ist seit vier Jahren auf dem See in Dienst gestellt, hatte aber nie seinen Ankerplatz verlassen; die Folge da-

von war, daß der Anker nicht gehoben werden konnte. Selbst als die ihn haltenden Taue gefaspt worden, war das Schiff nicht abzubringen — es saß im Sumpfe fest, den die Abgänge des Schiffes im Lauf der Jahre um den Kiel geschaffen hatten. Das Schlimmste kommt aber nach. Die Mannschaft brachte endlich das Schiff nach unsäglichen Anstrengungen vom Fied. Die Maschine wurde geheizt, sie arbeitete aber nicht. Man hatte vergessen, sie zu üben und so war Alles von dickem Rost überzogen; man wollte aber doch der Ordre nachkommen und fahren, da ging die Maschine entzwei und der „Raffor Eddin“ liegt wieder fest — in Activität nach russischem Sinne, wie es seit 4 Jahren gewesen.

Petersburg, 28. Nov. Amtlich wird aus Werantaleh von heute gemeldet: Karz ist heute erstürmt worden. Gestern Abend 9 Uhr hatte der Kampf begonnen, der heute Morgen 8 Uhr beendigt war. Ueber die Trophäen sowie über die Verluste der Russen ist noch nichts bekannt.

Petersburg, 19. Nov. Eine Depesche des „Golos“ aus Werantaleh vom 18. d. meldet: Die Russen kämpften bei der Erstürmung von Karz mit beispielloser Tapferkeit; auch die Türken vertheidigten sich mit verzweifelter Bravour. Ein Theil der Garnison versuchte gegen Ali hin durchzubrechen, wurde aber durch Cavallerie abgeschnitten. 7000 Türken wurden gefangen genommen, darunter zwei Paschas und der Stabschef der Artillerie. Die Beute der Russen bestand in Fahnen, 300 Geschützen, Gewehren, Munition und Proviant. Ihre Verluste sind noch nicht bekannt.

Die Londoner „Daily News“ berichtet über die Einnahme: General Lazareff mit der 40. Division befehligte auf dem rechten Flügel und griff das auf steiler Höhe gelegene Fort Hafiz Pascha an. General Graf Grabbe griff mit dem Grenadierregiment Moskau und einem Regiment der 39. Brigade Kanli-Tabia, die Thürme von Hawari-Tabari und die Citadelle an, während eine von Ordahan gekommene Brigade nebst einem Grenadierregiment unter den Generalen Noop und Komaroff das Fort Juglis angriffen. Um 8 1/2 Uhr Abends begann der Kampf im Centrum. General Grabbe fiel beim Sturm auf Kanli-Tabia an der Spitze seiner Brigade. Hauptmann Kwadmicki brang in die 11. Redoute ein. Die große Redoute Horaene ergab sich früh Morgen.

Hierauf wurden die 3 Thürme der Citadelle und Fort Lawars gleichzeitig mit Kanli-Tabia eingenommen. Fort Hafiz Pascha wurde ebenfalls gestürmt, gegen Morgen auch Kadaragh und die übrigen Forts. Dikmet und Waale widerstanden bis 8 Uhr Morgens. 40 Bataillone versuchten darauf in der Richtung gegen Erzerum zu fliehen, wurden aber durch die russische Cavallerie aufgehalten und gefangen genommen. Die ganze Festung mit der Stadt selbst, 300 Geschütze und Munitionsvorräthe waren in die Hände der Russen gefallen. Die Türken verloren an Todten und Verwundeten 5000 Mann, sowie 10000 Gefangene. Viele Fahnen wurden den Russen zur Beute. Die Letzteren hatten einen Verlust von circa 2700 Mann. Friedliche Bürger, Frauen und Kinder wurden von ihnen geschont. General Boris Melikoff leitete die Schlacht. Im Laufe des Tages wohnte auch Großfürst Michael derselben bei. Boris Melikoff hielt Vorm. 11 Uhr seinen Einzug in Karz.

Petersburg, 19. Nov. Amtlich wird aus Bogot vom 18. gemeldet: Einem Bericht von dem Detachement an der untern Donau zufolge griff Oberst Kauniz, mit 2 Husaren-Escadrons auf der Straße nach Bazarbischit vorrückend am 14. bei Orman Kujusaei eine Abtheilung berittener Türken und Tscherkessen an und erbeutete dabei 400 Stück Vieh und 200 Pferde. Am 16. d. machten 400 Baskibozuks und Tscherkessen nebst regulärer Infanterie einen Angriff auf Novosjelo. Hier wurden von denselben einige Häuser in Brand gesteckt, 3 Bulgaren ermordet, 1 Weib verwundet und ein 10jähriges Mädchen enthauptet. Eine Compagnie des Regiments Jarutsk, von 2 weiteren Compagnien aus Dschutan und Statarizza unterstützt, warf die Baskibozuks und Tscherkessen gegen Kasbubed zurück.

Die Erstürmung von Karz ist ohne Zweifel das bedeutungsvollste Ereignis in dem bisherigen Verlauf des türkisch-russischen Krieges. Im Besitz dieser stärksten türkischen Festung in Asien sind die Russen jetzt vollständig Herren von ganz Armenien — welche Provinz bekanntlich dazu bestimmt ist, Russland für die Kosten der „Christenbefreiung“ in Bulgarien zu entschädigen. Wie man der „Daily News“ aus dem russischen Hauptquartiere von

Kars meldet, war der allgemeine Angriff schon am 13. ds. angefangen. Die Truppen waren beim Eintritt der Dunkelheit für eine allgemeine Aktion bereit, aber nach einer Bemerkung des Generals Bazarew, daß es nicht räthlich sei, einen Sturmangriff bei schlüpfrigem Boden zu machen, wurde der Plan aufgegeben. Nur unbedeutende Vorpostenscharmügel folgten. Der Fall von Erzerum dürfte nun ebenfalls bald erfolgen.

Petersburg, 18. Nov. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 17. d.: Am 14. ds. hatten unsere Vorposten auf der Straße von Schumla nach Osmambazar anhaltende Gefechte mit Waschkbozuds und Escherkessen. Es wurde dabei ein Offizier verwundet; außerdem wurden 2 Pferde getödtet. — Am 15. d. griffen 2 türkische Eskadrons die Posten des 39. Kosaken-Regiments bei Solenika an. Nachdem sie zuerst zurückgeschlagen worden waren, erneuerten sie den Angriff mit Unterstützung von Infanterie und drängten die Kosaken gegen Ostirza zurück. Hierdurch das 36. Kosaken-Regiment zurückgewiesen, warfen sich die Türken auf die Husarenposten von Kazelewo und drängten dieselben hinter den Dom zurück, auf dessen rechtem Ufer sie 8 Kompagnien Infanterie aufstellten. Der Kommandeur des Lublin'schen Husarenregiments übernahm das Kommando über die versammelten drei Eskadrons Husaren und eine halbe Eskadron Manen von der Division Jangusch und führte mit denselben einen heftigen Angriff auf die türkische Infanterie aus. Die Türken, hierdurch überrascht, zogen sich zuerst gegen Kazelewo und dann, als sie sich durch einen Flankenangriff von Seiten unserer Kavallerie bedroht sahen, auf ihre befestigten Positionen bei Solenik zurück. Unsere Truppen stellten ihre frühere Vorpostenlinie von Kazelewo wieder her. Unsere Verluste betragen 1 Todten 12 Verwundete ferner 25 Pferde todt. — Soeben erhalten wir die Meldung, daß der Kosaken-Regimentale Major Assaff mit der 4. Kompagnie des 9. Infanterie-Regiments und der 6. Kompagnie des 30. Don'schen Kosaken-Regiments die Türken aus dem Kosak-Paß vertrieben hat, indem er die türkische Befestigung auf dem Moragabuf umging. Derselbe hat Zwiebackvorräthe erbeutet und das türkische Lager verbrannt.

Kars hat auch in den letzten beiden Kriegen zwischen Rußland und der Pforte eine große Rolle gespielt. Nachdem die Türken am 1. Juli 1828 durch die von Pastewitsch befehligten Russen in offener Feldschlacht eine Niederlage erhalten hatten, fielen am 5. Juli Stadt und Citadelle in die Hände der Russen. Im Jahre 1855 widerstand Kars, welches unter Leitung englischer Offiziere zu einer starken Festung gemacht worden war, schon besser. Ein nach längerer Einschließung am 29. Septbr. gemachter Sturmangriff wurde abgeschlagen; durch Hunger, Noth und Seuchen gezwungen, übergab endlich am 27. Nov. General Williams Stadt und Festung den Russen. Im gegenwärtigen Feldzug wurde Kars alsbald nach dem Einrücken der Russen in das türkische Gebiet Ende April dieses Jahres eingeschlossen und demnächst auch beschossen. Nach der Zurückweisung des Angriffs der Russen auf die Position Achmed Mukhtar Pascha's bei Zemin am 25. Mai hoben die Russen die Einschließung von Kars auf, in welches am 5. Juli Achmed Mukhtar seinen Einzug als Befreier hielt. Am 15. verlor derselbe die Schlacht am Madja Dagh oder bei Bizintdi und wenige Tage darauf wurde Kars von den Russen zum zweiten Male eingeschlossen.

Konstantinopel, 17. Novbr. Abends. Nachrichten aus Erzerum von Donnerstag Abend zufolge hatten die Russen Verstärkungen erhalten und trafen Vorkehrungen, die Stadt von der Nordseite anzugreifen. Das Wetter war besser geworden.

Konstantinopel, 18. Nov. Einem amtlichen Telegramm zufolge befehligte Mehemed Ali Pascha die Festung Nisch und traf am Freitag in Sofia ein. Eine russische Abtheilung, die vorübergehend Berkowatz besetzt hatte, mußte sich wieder zurückziehen, nachdem die Türken Verstärkungen herangezogen hatten.

Rom, 14. Nov. Der Zustand des Papstes wird bedeutlicher, die auswärtigen Kardinalde werden täglich darüber unterrichtet. Gerüchtwiese verlautet, daß, da der Papst unfähig ist zu schreiben, den Cardinällen Pecci und Simeoni das Recht des Unterschreibens erteilt worden ist.

Humor auf der Nürnberger Ausstellung.

Unter den Gegenständen, welche auf der Nürnberger Ausstellung von Arbeiten der vervielfältigenden Künste die Aufmerksamkeit

samkeit der Besucher besonders erregten, befand sich ein Kreisrunder, sehr schöner Letternsatz, mit Spitzen eingefaßt und in schwarzen Sammt gebettet. Der Text des Satzes läuft rund im Kreise herum und lautet:

„Die Welt ist rund
Und das ist gesund,
Denn hätte sie Ecken und Spitzen
Dann könnten wir nicht so bequem darauf sitzen;
So kann auch das Wasser herunterlaufen
Sonst müßten wir Alle darunter erlaufen.
Daß sie aber rund ist und wir länglich
Darüber sei ja Niemand bänglich,
Denn wären wir Beide einerlei Statur
Dann kugelten wir durch die ganze Natur
So aber trotz man der ganzen Welt,
Wenn man die Deine die Quere stellt.“

Dieser Letternsatz ist unter anderen Erzeugnissen von der Stuttgarter **Schriftgießerei Otto Welfert** ausgestellt, welche, nebenbei bemerkt, für ausgezeichnete Branchen der Schriftgießerei, des Holzschnittes und der Galvanoplastik von der Jury preisgekrönt worden ist.

Verschiedenes.

— Dr. Jessup schildert den Zustand von Damaskus, Beirut u. als sehr traurig. Die allgemeine Aufregung und Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, ist einen nachtheiligen Einfluß auf alle Verhältnisse. Was die Beduinen sich von dem Kampf zwischen Rußland und der Türkei versprechen, zeigt folgendes Programm, das einer ihrer Scheichs aufgestellt hat. Dasselbe enthält folgende Punkte: 1. Die Beduinen wissen, was in der Welt vorgeht und namentlich zwischen Rußland und der Türkei. 2. Sie selbst bleiben neutral und warten ab, was kommt. 3. Die Türken werden unterliegen und nach längerem Rückzug endlich in einer Hauptschlacht bei Damaskus völlig geschlagen werden. Aber gerade im entscheidenden Augenblick werden die Beduinen in großer Uebermacht hervorbekommen, die Russen besiegen und aus Syrien hinausjagen. 4. Dann werden die arabischen Beduinen ein beduinisches Reich mit einem beduinischen Kaiser aufrichten und so das tausendjährige Reich herbeiführen. 5. Und schließlich wird Jesus, der Sohn der Maria, erscheinen und das Weltgericht halten. — Also nicht nur europäische Christen, sondern auch arabische Beduinen sehen die orientalische Krisis, wenn auch sehr mit Irrthum vermischt, von apokalyptischem (offenbarungsmäßigen, Standpunkt aus an! (Delblatt.)

Die Folgen weiblicher Eifersucht. Bei der Gattin des Finanzbeamten H. erschien vor Kurzem mit geheimnißvoller Miene eine unbekannt Frau und machte der Beamtensgattin die Anzeige, daß ihr Gatte — ihr untreu sei. Wenn sie sich hievon überzeugen wolle, möge sie ihr folgen. Die eifersüchtige Frau H. gerieth ob dieser Mittheilung so sehr außer Fassung, daß sie in der Eile im Zimmer Alles unversperrt ließ, bloß die Küchentür verschloß und sammt ihrem Dienstmädchen der Denunziantin folgte. Diese führte Frau H. in eine entlegene Gasse einer Vorstadt und hieß sie vor einem Hause warten, bis sie im geeigneten Momente sie rufen werde. Hierauf verschwand die Unbekannte in dem besagten Hause. Frau H. wartete länger als eine Stunde, doch sie wurde nicht gerufen. Sie machte sich daher, nachdenklich über diese mysteriöse Geschichte auf den Heimweg, wo ihr Alles klare ward. In ihrer Abwesenheit war die Küchentür erbrochen und waren alle im Zimmer befindlichen Gold- und Silbergegenstände gestohlen worden. Da der Gatte der Frau H. in seinem Zorne über die Eifersucht seiner Frau es unterließ, von dem Diebstahle über die Eifersucht seiner Frau es unterließ, so übernahm es „Magyar Hirado“, diese Geschichte der Öffentlichkeit preiszugeben.

Rebigit, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M i t t e l b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

№ 138.

Samstag den 24. November

1877.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Behörden.

Das R. Ministerium des Innern hat kürzlich in einem Specialfalle sich dahin ausgesprochen, daß die Mitglieder der Commissionen für die Abfassung der Wählerlisten und für die Vornahme der Gemeinderaths- und Bürger-Auswahlgewahlen keine Tagelöner zu fordern haben, da sie nur eine ihnen vom Gesetz selbst (vergl. Art. 9 und 10 des Ges. vom 6. Juli 1849 und §. 50 des Verwalt.-Edicts) auferlegte Verpflichtung nicht aber einen Auftrag des Gemeinderaths erfüllen.

R. Oberamt.
Bann.

An die Ortsschul-Behörden.

Dieselben werden daran erinnert, daß heuer wieder gemäß Art 17 des Gesetzes vom 25. October 1865 die Wahlen zur Ortsschulbehörde vorzunehmen sind. Ueber das Ergebnis der Wahlhandlung ist seiner Zeit hieher zu berichten.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Bann. Hoffmann.

**Revier Plochingen.
Steinbruch-Verpachtung.**

Montag den 26. Novbr.
Vormittags 11 Uhr
Verpachtung von ca. 4 Ar Werksteinbruch in der sog. Melkenen Kuh und im Anschluß hieran daselbst Verkauf eines einzelnen hereingebrochenen Felsenstücks.

**Revier Welzheim.
Reisich-Verkäufe.**

Mittwoch den 28. Novbr. 1877
1) Aus unterer Reizenbühl: 23 Loose gemischtes Reisich. Um 9 Uhr bei den 3 Steinen.
2) Aus Nord. und Hint. Drehlade: 21 Loose Nadelreisich. Um 2 Uhr in der Nord. Drehlade.

**Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.**

Die Erben der Regine Friedrich, ledig von hier, bringen am
Montag den 26. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
folgende Realitäten auf dem hiesigen Rathhause im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:
1 Ar 77 Mtr. Krautland in den weiten Gärten.
2 Ar 16 Mtr. Krautland daselbst.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 19. November 1877.
Rathschreiberei.
Frasch.

100 Bund Stroh verkauft
Fünser, Kübler.

**Schorndorf.
Städtische
Güter-Verpachtung.**

Montag den 26. November
Mittags 2 Uhr
verpachtet die Stadtpflege die auf Martini d. J. abgelassenen Pachtgüter im Galgenberg, Steinmairich und Schlamponne, den Brunnenacker im Scheckenuban, den von Omähle gekauften Acker beim Unholdebaum in 4 Theilen oder im Ganzen, die von Johannes Dettlinger heimgefallenen 6 Plätze im Holzberg, auf dem Rathhaus im Aufstreich

Stadtpflege.
Schorndorf.
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pflöck auf 4 und auf 3 Nächte auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.
Stadtpflege.

**Winterbach.
Vieh-Verkauf.**

Am nächsten
Montag den 26. d. Mts.
Vormittags 11 1/2 Uhr
werden aus der Verlassenschaftsmasse der Regine Rosine Müller, ledig, 2 gelbschalige neumelkige Kühe im Aufstreich verkauft, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. November 1877.

**Schorndorf.
Guten neuen Wein,**
das halbe Liter 20 Pfennig, hat im Aufstreich
Getrich Bodenreuter.

Turn-Verein.

Heute Abend bei Fider.

Einladung.

Zu unserer am Sonntag im Gasthof zum Hirsch stattfindenden **Silbernen Hochzeit** feier laden wir Freunde und Bekannte höflich ein
Stadtaccier **Burgmayer** mit Frau.

Heute Abend

Metzelsuppe.



im **Gasthaus zum Hirsch**, wozu ergebenst einladet

W. Fehrl, Hirschwirth.

Heute **Samstag & Sonntag**

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

J. Gertler.

Schorndorf.
Bei **Lammwirth Schwegler** ist
feinstes
Schweineschmalz
zu haben das Pfund zu 80 S.